

Beschlussempfehlung und Bericht

**des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
(10. Ausschuss)**

**zu dem Antrag der Abgeordneten Undine Kurth (Quedlinburg), Cornelia Behm,
Ulrike Höfken, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
– Drucksache 16/13173 –**

Bleihaltige Jagdmunition verbieten

A. Problem

Die Toxizität von Blei und Bleiverbindungen ist unbestritten. In der Jagd werden jedoch noch immer 80 Prozent Kugelmunition für Büchsen (Bleigeschosse) und 20 Prozent Schrotmunition verwendet. Fast alle Arten von Munition enthalten Blei, um das erforderliche Gewicht zu erreichen. Durch die chemischen und organischen Eigenschaften von Blei werden vor allem Beutegreifer schleichend mit Blei vergiftet, da diese angeschossene und/oder verendete Tiere fressen und dadurch das in der Munition enthaltene Blei aufnehmen. Auch für den Menschen ist Blei eine Gefahr.

Die Vorschriften hinsichtlich der Verwendung von bleihaltiger Munition bzw. Bleimunition bei der Jagd sind in Deutschland noch immer unzureichend und uneinheitlich geregelt. Daher ist eine bundeseinheitliche Regelung zum Schutz der Greifvögel, der Menschen und des gesamten Ökosystems dringend erforderlich.

B. Lösung

Ablehnung des Antrags mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, SPD und FDP gegen die Stimmen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei Stimmenthaltung der Fraktion DIE LINKE.

C. Alternativen

Annahme des Antrags.

D. Kosten

Kosten wurden nicht erörtert.

Beschlussempfehlung

Der Bundestag wolle beschließen,
den Antrag auf Drucksache 16/13173 abzulehnen.

Berlin, den 17. Juni 2009

Der Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Ulrike Höfken
Vorsitzende und Berichterstatterin

Dr. Hans-Heinrich Jordan
Berichterstatter

Dr. Gerhard Botz
Berichterstatter

Hans-Michael Goldmann
Berichterstatter

Dr. Kirsten Tackmann
Berichterstatterin

Bericht der Abgeordneten Dr. Hans-Heinrich Jordan, Dr. Gerhard Botz, Hans-Michael Goldmann, Dr. Kirsten Tackmann und Ulrike Höfken

I. Überweisung

Der Deutsche Bundestag hat die Vorlage auf **Drucksache 16/13173** in seiner 224. Sitzung am 28. Mai 2009 beraten und an den Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz zur federführenden Beratung und an den Rechtsausschuss, den Ausschuss für Gesundheit sowie den Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit zur Mitberatung überwiesen.

II. Wesentlicher Inhalt der Vorlage

Die Toxizität von Blei und Bleiverbindungen ist unbestritten. In der Jagd werden jedoch noch immer 80 Prozent Kugelmunition für Büchsen (Bleigeschosse) und 20 Prozent Schrottmunition verwendet. Fast alle Arten von Munition enthalten Blei, um das erforderliche Gewicht zu erreichen. Durch die chemischen und organischen Eigenschaften von Blei werden vor allem Beutegreifer schleichend mit Blei vergiftet, da diese angeschossene und/oder verendete Tiere fressen und dadurch das in der Munition enthaltene Blei aufnehmen. Auch für den Menschen ist Blei eine Gefahr.

Die Vorschriften hinsichtlich der Verwendung von bleihaltiger Munition bzw. Bleimunition bei der Jagd sind in Deutschland noch immer unzureichend und uneinheitlich geregelt. Daher ist eine bundeseinheitliche Regelung zum Schutz der Greifvögel, der Menschen und des gesamten Ökosystems dringend erforderlich.

Die Bundesregierung soll daher im Wesentlichen dazu aufgefordert werden,

- die Verwendung bleihaltiger Munition zu verbieten;
- sich für ein EU-weites Verbot der Verwendung bleihaltiger Munition bzw. von Bleimunition bei der Jagd einzusetzen;
- solange bleihaltige Munition und Bleimunition nicht verboten wird, sicherzustellen, dass kein mit Blei verunreinigtes Wildfleisch in den Lebensmittelhandel gelangt.

III. Stellungnahmen der mitberatenden Ausschüsse

Der **Rechtsausschuss** hat die Vorlage auf Drucksache 16/13173 in seiner 146. Sitzung am 17. Juni 2009 beraten und empfiehlt die Ablehnung mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, SPD und FDP gegen die Stimmen der Fraktionen DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Der **Ausschuss für Gesundheit** hat die Vorlage auf Drucksache 16/13173 in seiner 125. Sitzung am 17. Juni 2009 beraten und empfiehlt die Ablehnung mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, SPD und FDP gegen die Stimmen der Fraktionen DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Der **Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit** hat die Vorlage auf Drucksache 16/13173 in

seiner 93. Sitzung am 17. Juni 2009 beraten und empfiehlt die Ablehnung mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, SPD und FDP gegen die Stimmen der Fraktionen DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

IV. Beratungsverlauf und -ergebnisse im federführenden Ausschuss

Der Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz hat die Vorlage auf Drucksache 16/13173 in seiner 108. Sitzung am 17. Juni 2009 abschließend beraten.

Die **Fraktion der CDU/CSU** erläuterte, zu Auswirkungen von Blei auf Menschen und Tiere gebe es zwar Untersuchungen. Allerdings seien diese noch nicht so weit gediehen, als dass sie ein abschließendes Urteil erlaubten. Insbesondere sei unklar, welche Schäden von nicht bleihaltigen Geschossen ausgingen. Angesichts der Zuwachsraten bei der Seeadlerpopulation sei der Verweis auf ihre Gefährdung irreführend. Auch mit Blick auf die seit vielen Jahren erfolgte erhebliche Ansammlung von Blei im Boden, die nicht ausschließlich auf die Verwendung von Bleimunition zurückzuführen sei, müssten die Ursachen erforscht werden. Daher sollten zunächst weitere Forschungsaufgaben erfüllt werden. Deshalb stimme man dem vorliegenden Antrag nicht zu.

Die **Fraktion der FDP** führte aus, die Menschen seien heute weniger mit Blei belastet als früher. Aber wer, wie die antragstellende Fraktion, gegen die Jagd sei, müsse auch gegen die Jagdmunition sein. Der von der Fraktion der CDU/CSU aufgezeigte Weg, wonach Forschungsergebnisse zunächst abzuwarten seien, sei der richtige. Ein Verbot zum jetzigen Zeitpunkt lehne man ab, weshalb man auch den Antrag ablehne.

Die **Fraktion DIE LINKE.** betonte, bereits vorliegende Studien belegten zumindest den Verdacht einer Verursachung von Schäden durch bleihaltige Munition. Dennoch gebe es eine Reihe noch offener Fragen. So sei etwa die Frage der ballistischen Sicherheit von Alternativmunition und deren mögliche Belastung mit anderen Problemen ungeklärt. Ziel sei ein Auslaufen und ein Verbot von Bleimunition. Jedoch würde die Annahme des Antrags zum jetzigen Zeitpunkt den Dialog erschweren. Daher werde man sich der Stimme enthalten.

Die **Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** erklärte, man wolle mit dem Antrag einen Impuls setzen, um von bleihaltiger Munition wegzukommen. Untersuchungen belegten, dass Bleigeschosse tief ins Fleisch hineingingen und punktuell große Bleibelastungen im Wildfleisch zu finden seien. Zudem könnten dadurch nicht nur Tiere, sondern auch Menschenleben bzw. die menschliche Gesundheit gefährdet werden. Zu bleihaltiger Munition gebe es gute Alternativen. Man solle sich zukunftsfähig aufstellen. Daher bitte man um Unterstützung für den vorgelegten Antrag.

Der **Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz** empfiehlt mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, SPD und FDP gegen die Stimmen der Frak-

tion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei Stimmenthaltung der
Fraktion DIE LINKE., den Antrag auf Drucksache 16/13173
abzulehnen.

Berlin, den 17. Juni 2009

Dr. Hans-Heinrich Jordan
Berichtersteller

Dr. Gerhard Botz
Berichtersteller

Hans-Michael Goldmann
Berichtersteller

Dr. Kirsten Tackmann
Berichtersterlerin

Ulrike Höfken
Berichtersterlerin